



Und schwupp, da ist die Dame futsch: Nikita Hartmann (gestreifter Pullover) greift seine Gegnerin auf dem Königsflügel an.

FOTOS: STEFAN AREND

Der Kampf um die Schachkrone

161 junge Denksportler aus 28 Schulen ermittelten in der Andreasschule die Sieger im Grundschul-Schachcup. Kantschule verteidigt Mannschaftstitel

Von Gerd Niewerth

Sie jagen die Rösser hakenschlagend über die 64 Felder und ihre Läufer durchmessen flink die Diagonalen. Die einen raufen sich die Haare, andere grübeln still vor sich hin, dann ruft einer triumphierend: „Schachmatt!“. „Ich eröffne gerne mit dem Königs- oder Damenbauer“, verrät Luca Zamhöfer (10). Der Viertklässler der Katernberger Kantschule will seinen Vorjahreserfolg beim Grundschul-Schachcup wiederholen: den Sieg mit der Mannschaft und im Einzel.

Schon zum siebten Mal veranstaltet der Essener Großmeister und Bundesligaspieler Sebastian

Siebrecht dieses Turnier für junge Denksportler. Ausrichter des Sparkassen-Cups ist die schachbegeisterte Andreasschule in Rüttenscheid. 161 Schüler aus 28 Grundschulen sind diesmal dabei – die zweithöchste Anmeldezahl.

Siebrecht, der sich auch Schach-Botschafter nennt, wirbt besonders an Schulen unermüdlich fürs königliche Spiel. „Denn Schach schärft nicht nur die Konzentrationsfähigkeit und vorausschauendes Denken, es steigert auch Selbstbewusstsein, Mut, Hartnäckigkeit und Kreativität.“

An der Schule im Bergmannsfeld steht Schach seit diesem Schuljahr sogar offiziell auf dem Stunden-

plan – so wie Lesen und Schreiben. „Wir sind heute mit 25 Kindern dabei“, sagen die Erzieherinnen Tanja Wirth und Sabine Rost-Wittmoser und deuten stolz auf die Kinderschar, die in roten Schultrikots aufgelaufen ist. Und hat Schach sie weitergebracht? „Und ob“, erwidert Tanja Wirth. „Die Kinder sind begeistert, ziehen richtig mit.“ Die Freisenbrucher Grundschule hat kein einfaches Umfeld, der Migrantenanteil ist sehr hoch. Die positive Erfahrung der Erzieher: „Wir haben Kinder aus unterschiedlichsten Kulturen, das Schachspiel erleichtert sogar die Integration.“

Dylan Göpel (Kantschule) und Luis Leineweber (Andreasschule)

können eine besondere Leistung vorweisen: Sie haben von der ersten bis zur vierten Klasse alle Schachcups mitgespielt.

Fünf Runden müssen gespielt werden bei nur zwölf Minuten Bedenkzeit pro Spieler. Es kommt also nicht nur auf geniale Züge und Tricks an, die Uhr tickt gnadenlos. Wer das Zeitlimit überschreitet, hat verloren – selbst wenn er im nächsten Zug hätte mattsetzen können.

Für die Kantschule endet das Turnier erneut mit einem Triumph: nach 2014 schon wieder Mannschaftsmeister. Für Luca Zamhöfer reicht es diesmal nicht ganz zum Einzeltitel, Mannschaftskamerad Noel Gallas hat die Nase vorn.

Stadtmeister des Grundschul-Schachcups 2015

■ Mannschaftswertung:

1. Kantschule (17,5 Punkte),
2. Winfriedschule (17),
3. Antoniuschule (16,5)

■ **Einzel - 1. Klasse:** 1. Gregoire Delahaye (Winfriedschule), 2. Tim Bender (Schmachtenbergschule), 3. Noah Oliver Kentrat (Käthe-Kollwitz-Schule)

Bestes Mädchen: Emma-Sophie Weiser (Andreasschule)

■ **2. Klasse:** 1. Philip Symanski (Ludgerusschule), 2. Kadir Yilmazkurt (Kantschule), 3. Etienne

Heim, **Bestes Mädchen:** Juli Geueke (beide Schmachtenbergschule)

■ **3. Klasse:** 1. Mik Brandenburg
2. Max Zöppke (beide Antoniuschule), 3. Leo Blume (Ludgerus).
Bestes Mädchen: Victoria Gokov (Bergmannsfeld)

■ **4. Klasse:** 1. Noel Gallas, 2. Luca Zamhöfer (beide Kantschule), 3. Ben Burgsmüller (Cosmas und Damian)

Bestes Mädchen: Maja Ballo (Bergmannsfeld)



Die Champions vom Mannschaftssieger Kantschule: (v.l.) Viertklässler Keanu, Noel, Luca, dahinter Luis und Dylan.